

Newsletter

Fachschule für Heilpädagogik an der Hephata Akademie



Februar 2014

IN DIESEM HEFT

Fachtag „Heilpädagogik, Inklusion, Sozialraumorientierung – wie geht das zusammen?“
am 28.03.2014

Exkursion der Oberstufe nach Berlin im November 2013 mit Besuch des BHP-Fachkongresses und weiteren Highlights

Unser Team von Dozentinnen und Dozenten stellt sich vor

Mit Menschen aktiv

Hephata Diakonie

Hephata Akademie
Fachschule für Heilpädagogik
Elisabeth-Seitz-Str. 16
34613 Schwalmstadt-Treysa
Tel. 06691 18-1239
michaela.wegener@hephata.com
www.hephata-akademie.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch in 2014 sind pädagogische und pflegerische Fachkräfte für und mit Menschen aktiv, die in besonders herausfordernden Situationen leben und sich entwickeln. Die berufsbegleitende Heilpädagogikausbildung an der Hephata Akademie ist ein guter Rahmen, in dem Fachkräfte sich weiter qualifizieren und stärken können für die damit verbundenen Aufgaben und Herausforderungen.

In der Umsetzung der UN Menschenrechtskonvention mit ihren gesellschaftlichen Herausforderungen rücken dabei auf der individuellen Ebene die Themen Ressourcenorientierung, Resilienz und Selbstmanagement immer mehr in den Fokus und verbinden sich fruchtbar mit den Erkenntnissen und Modellen der klassischen Heilpädagogik.

Gerade in Zeiten knapperer Ressourcen erleben wir ein großes Interesse an unserem Angebot. Studierende nehmen teilweise sehr lange Anfahrtswege, auch aus benachbarten Bundesländern, in Kauf, um an der Hephata Akademie zu lernen und sich fachlich zu entwickeln. Wir freuen uns schon darauf, auch in diesem Sommer wieder mit einem neuen Kurs zu beginnen. Unsere Ehemaligen und alle Interessierten sind eingeladen zum Fachtag am 28. März, näheres auf den folgenden Seiten.

Anregende Lektüre wünschen

Michaela Wegener und das Dozent/innenteam der Hephata Akademie/Fachschule für Heilpädagogik



Heilpädagogik, Inklusion, Sozialraumorientierung: Wie geht das zusammen?

Ein heilpädagogischer Fachtag in Kooperation von Hephata Akademie Schwalmstadt, Bathildisheim Bad Arolsen und Ev. Fröbelseminar Kassel

Klassische Ansätze der Heilpädagogik stammen überwiegend aus einer Zeit, in der die Unterbringung von Menschen mit hohen Hilfebedarfen in speziellen Einrichtungen als ein wesentlicher Fortschritt gesehen werden muss. Sie sollte die erforderliche individuelle Fürsorge und Förderung garantieren. Durch die Inklusionsdebatte ist nun die Teilhabe in den Fokus gerückt und die traditionellen Erziehungs-, Bildungs-, Betreuungs- und Arbeitsangebote sind gefordert, sich zu wandeln.

In der Praxis erleben viele Fachkräfte in den heilpädagogischen Handlungsfeldern der Kinder und Jugendhilfe und der Behindertenhilfe eine gewisse Ratlosigkeit. Wie können einen verantwortungsvolle Heilpädagogik und die Infragestellung bewährter Hilfesysteme zusammengehen? Es stellen sich konkrete Fragen wie:

Lässt sich ein auf Kontinuität basierendes heilpädagogisches Verständnis einer dialogischen Beziehungsgestaltung in den neuen, assistenzorientierten Leistungsformen verwirklichen?

Bedeutet die Auflösung zentraler Versorgungsstrukturen die Gefährdung einer zuverlässigen Gewährleistung der Erfüllung der individuellen Hilfebedarfe? u. v. m

Dieser Fachtag konzentriert sich darauf, diese Spannung zu beleuchten: Was sind die Kernstücke einer zeitgemäßen Heilpädagogik? Wie können die Erkenntnisse, Haltungen und Kompetenzen der traditionellen Heilpädagogik sich mit den aktuellen Entwicklungen so verbinden, dass ein angemessenes und verantwortliches Angebot für die Menschen entsteht, die sonst aufgrund ihres komplexen Hilfebedarfs aus den Systemen zu fallen drohen? Welche begleitenden Schritte sind notwendig? Welche Hindernisse gilt es zu überwinden?

Referent/innen und Vortragsthemen:

Dr. Monika Seifert, Vorsitzende der Deutschen Heilpädagogischen Gesellschaft e. V. (DHG), Berlin: „Auftrag der Heilpädagogik im Sozialraum Auswirkungen auf das professionelle Selbstverständnis“

Dr. Albert Müller, Ausbildungsleiter der Fachakademie für Heilpädagogik in Würzburg: „Inklusion und herausfordernde Realität Brücken bauen“

Prof. Dr. Wolfgang Praschak, Universität Hamburg, Fachbereich Behindertpädagogik, Pädagogik bei schwerster Behinderung: „Heilpädagogische Beziehungsgestaltung in der Arbeit mit schwerstbehinderten Menschen in inklusiven Zeiten“



Organisatorisches

Datum und Ort
Freitag, 28.03.2014,
Hephata Diakonie, Schwalmstadt

Teilnehmerbeitrag
70,€ inklusive Mittagessen und Getränke, 35,€ für Studierende mit Nachweis

Information und Anmeldung:
Hephata Akademie, Referat für Fort und Weiterbildung,
Elisabeth-Seitz-Str. 16,
34613 Schwalmstadt,
www.hephata.de,
michaela.wegener@hephata.de,
Tel. 06691 18-1145

Der Flyer zur Tagung kann hier geladen werden:
<http://www.hephata.de/akademie/fachtag.pdf>

Letzte Meldung: Aufgrund der großen Nachfrage ist der Fachtag leider bereits ausgebucht. Bitte lassen Sie uns wissen, wenn Sie in unseren Veranstaltungsverteiler aufgenommen werden möchten (Mail an michaela.wegener@hephata.com).





Wir fahren nach Berlin!

Exkursionen an interessante Orte heilpädagogischen Wirkens sind eine gute Tradition in der Hephata Akademie. Im November machte sich die Oberstufe im Rahmen eines Unterrichtsblocks für fünf Tage auf den Weg nach Berlin, um ein interessantes und vielseitiges Programm aus Fachlichkeit, Kultur, Politik und Praxis zu erleben. Hier einige Ausschnitte des Programms:

Freitag bis Sonntag:

**„SCHNITTSTELLE HEILPÄDAGOGIK –
Professionalität @ Inklusion“
47. BHP Bundesfachtagung des Berufs
und Fachverbandes Heilpädagogik**

Mit der Wahl des diesjährigen Tagungsthemas stellte der BHP das Thema Inklusion und damit die Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention in den Focus dieser drei Tage. Die Idee gleichberechtigter Teilhabe für alle, die der UN BRK innewohnt, scheitert oft an elementaren Voraussetzungen wie finanziellen und personellen Ressourcen. Welche Rolle nehmen in diesem Kontext Heilpädagogen und Heilpädagoginnen ein, sind sie doch eine Schlüsselprofessionen zu diesem Thema? – Werden Expertenmeinungen genügend in die Gestaltung von Inklusionsprozessen mit einbezogen?

Die Fachtagung in Teilnehmerzitate:

„Mir ist vor allem der Satz von Prof. Greving in Erinnerung geblieben. Ist das, was als Inklusion verkauft wird, auch wirklich Inklusion? Genau diese Frage stelle ich mir selbst zur Zeit häufig und diskutiere sie mit Kollegen und meiner Familie“

(Sabine Battefeld)

„Heilpädagogische Professionalität durch Prof. Greving in drei Worten zusammengefasst:

Nähe-DistanzAushandeln.“

(mehrere TN)

„Mich hat der Vortrag von Frau Dr. Miriam Stiehler beeindruckt. Sie hat klargemacht, dass Heilpädagogen nicht nur Schnittstelle sind, sondern auch Mut zur Urteilsfähigkeit brauchen“.

(Solveig Grünke)

„Zum Thema Inklusion hat mir eine Aussage von Frau Brokamp von der Montagsstiftung gut gefallen:

Inklusion ist kein Zustand, sondern ein Prozess, der nie zu Ende ist und überall anfangen kann“.

(Benjamin Lindemann)

„Wichtig ist, den Blick auf die jeweilige Lebenssituation zu richten. Das wurde deutlich bei Frau Dr. Stiehler mit der Aussage „Es ist ein Irrtum zu glauben, man behandle alle gleich, indem man alle gleich behandelt“.

(Thomas Ritterbach)

Abendprogramm im Berlin: Mit 200 Sachen ins Meer

Samstag Abend geht die Gruppe ins Theater: Ein „Neuer“ wird eingeliefert: „Guten Tag?“ sagt er, Newton im Rollstuhl, der ständig mit zwei Brillen hantiert, antwortet: „Versprechen Sie nichts, was Sie nicht halten können“, dazu lässt er, wenn er lacht, seinen spastisch verkrümmten Körper sich wild im Rollstuhl aufbäumen.

Ein wildes, ein buntes Stück Theater wird da präsentiert. Die Geschichte spielt in der Psychiatrie, doch der einzig wirklich Verrückte ist offenbar der Stationsarzt, der im Hawaiihemd Cocktails schlürft. Und doch: Hier wird niemand vorgeführt, die Schauspieler zeigen genau das, was Sie können, und das mit großer Professionalität und Lust am Spiel. Am Ende führt der Weg in die Freiheit.

Anschließend nehmen sich Regisseur Kay Langstengel und die musikalische Leiterin Enya Hutter Zeit für uns. Sie erzählen von der Arbeit mit den zwei Ensembles im Setting einer Werkstatt.

Deutlich wird, dass Theater mit Menschen mit Beeinträchtigungen auf diesem Niveau nach denselben Mechanismen funktioniert wie jedes professionelle Theater: „Mir wird gerade klar, was für ein hierarchischer Laden wir hier sind“ resümiert Kay Langstengel seine Arbeit. Und er hat seine eigene Definition von Inklusion: „Darüber wird ja viel geredet. Für mich heißt das, dass wir hier keine Mitarbeiter gebrauchen können, die nicht bereit sind, ihr Bestes zu geben. Sonst nehmen wir unsere Schauspieler nicht ernst.“

Montag: Besuch im Deutschen Bundestag

Nach einem ersten Auswertungstreffen im Hotel hatten wir am Nachmittag Gelegenheit, den deutschen Bundestag zu besuchen. Dank der immer noch anhaltenden Koalitionsverhandlungen war es möglich, direkt auf der Besuchertribüne des Sitzungssaals eine Einführung in Geschichte und Abläufe des Hauses zu bekommen.

Sehr beeindruckend der Blick in die Kuppel, die anschließend auch begangen werden konnte. Eingeladen hatte uns MdB Dr. Edgar Franke, sein Büroleiter Onno Wulf gab der Gruppe einen guten Einblick in den Alltag eines Bundestagsabgeordneten und die das politische Tagesgeschäft.

Dienstag: Diversity für Fortgeschrittene – Interkulturelle Beratung für Menschen mit Behinderungen

Letzte Station unserer Reise war die Interkulturelle Beratung der Lebenshilfe Berlin. Mitten in Neukölln gelegen, vermittelten uns die Mitarbeiter, wie sich die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen und ihren Familien in einem multikulturellen Umfeld darstellt. Auch hier wurde wieder deutlich, dass persönlicher Kontakt und Präsenz, Respekt vor den Eigenheiten jeder Familie und niederschwellige Angebote ein

Schlüssel sind, um Menschen mit Beeinträchtigungen angemessen zu unterstützen.

Erschöpft, aber zufrieden machten wir uns auf den Heimweg. Berlin war unbedingt eine Reise wert!

Theater Rambazamba

Eine Adresse, wo regelmäßig Theater und Zirkus gespielt wird, Kunstateliers, eine Keramikwerkstatt, eine Textilwerkstatt, ein Fotoatelier und zwischendrin Räume für Musik. Ein Ort für 138 ungewöhnlich scheinende Künstlerinnen und Künstler, misst man sie am Aussehen oder an der Art, durch unsere Welt zu gehen.

Normale Künstler, misst man sie an ihrer Kunst. Menschen, die aufgrund noch immer geltender Normen von der Mehrheit unserer Gesellschaft als ?geistig Behinderte? abgetan werden, haben hier ihren Platz als Künstlerinnen und Künstler oder Kunstschüler. Sie alle ringen um Ausdruck und Entfaltung. Sie alle haben Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse, sie alle verlangen nach Liebe und Zuwendung, nach Anerkennung und Respekt als Menschen wie jeder andere auch, unabhängig von Leistungshierarchien.

In dieser Kunstwerkstatt finden sie all das, weil sie sich über die Künste verwirklichen und ausdrücken können und dafür jene Anerkennung ernten, die sie sonst nirgends erhalten wertlos, nicht leistungsfähig, oft als störend empfunden. (www.theaterrambazamba.org/aboutus)

Who is who an der Hephata Akademie: Das Team der Fachschule für Heilpädagogik stellt sich vor



Dorothea Böcher-Burkart

Qualifikation:

Diplom-Pädagogin, Sondererzieherin, Erzieherin

Tätigkeit an der Hephata Akademie als: Dozentin im Fachbereich Heilpädagogik und Fachbereich Erzieher

An der Hephata Akademie seit: August 2013

Fächer in der Heilpäd.Ausbildung: Heilpädagogik, Fachpraxis

Mein fachlicher Schwerpunkt/ mein Beitrag/mein roter Faden:

Grundlagen der Heilpädagogik, Methoden und Konzepte der Heilpädagogik

Inhalte des Unterrichts:

- Entwicklung, Lernen und Partizipation unter erschwerten Bedingungen: Schwerpunkt Komplexe Behinderung
- Handlungsansätze und Fragen der Alltagsgestaltung bei selbstverletzendem und herausforderndem Verhalten, Autismus und ADHS
- Familie und Behinderung
- Migration und Behinderung



Matthias Epperlein-Trümner

Dipl.-Sozialpädagoge (Diplom II)

Tätigkeit an der Hephata Akademie als Fachbereichssprecher ErzieherInnen-ausbildung; Dozent für Grundlagen sozialpädagogischer Arbeit, Medien und Konzepte und Strategien

An der Hephata Akademie seit 2001

Fächer in der Heilpäd. Ausbildung: Kommunikation und Beratung, Psychologie, Spieltherapie; Wissenschaftlich Arbeiten und Studieren

Mein fachlicher Schwerpunkt/ mein roter Faden:

Erfahrungen machen, spüren und einordnen in der Kommunikation und im Kontakt mit dem eigenen Selbst, den Menschen im Team und der Zielgruppe, Zuwendung und Wertschätzung stärken, ermutigen in meine Stärke zu kommen und diese zu entwickeln.

Diesen Zugang zur eigenen Person, der Gruppe und dem heilpädagogischen Handeln möchte ich gerne durch Lehre, Ermutigung und Erfahrungen in Spiel und Übungen bereichern.



Delia Henss

Qualifikation:

Malerin, Grafikerin, Keramikerin, Diplom Freie Kunst

Tätigkeit an der Hephata Akademie als: Dozentin mit Schwerpunkt im Fachbereich ErzieherInnen-ausbildung

An der Hephata Akademie seit: 2004

Fächer in der Heilpäd.Ausbildung: Kunst und Gestalten

Mein fachlicher Schwerpunkt/ mein Beitrag/mein roter Faden:

Kreativität und künstlerische Arbeitsformen als Methode und Modell in pädagogischen Prozessen

Inhalte des Unterrichts:

- Material und Prozess
- Ästhetische Erfahrung, ästhetische Forschung
- Methodik und Didaktik, Kulturpädagogik
- Freiheit



Heinrich Gläßer

Qualifikationen: Industriekaufmann, Heilerziehungspfleger, Diakon, Erzieher, Sozialpädagoge, Diplompädagoge

Tätigkeit an der Hephata Akademie als: Stellvertretender Akademieleiter, Dozent

An der Hephata Akademie seit: 1977

Fächer in der Heilpäd.Ausbildung: Grundlagen der Heilpädagogik, Sozialpädagogische Familienhilfe, Teamarbeit, Leitungsmanagement, Diagnostische Verfahren

Mein fachlicher Schwerpunkt/ mein Beitrag/mein roter Faden: Menschenbild in der Heilpädagogik: Betroffene annehmen wie sie sind und nicht wie sie sein sollen...

..den Menschen verstehen wollen – nichts gegen einen Fehler tun, sondern fragen was können wir für das Fehlende tun – die Entwicklung der Mitwelt gestalten.

Heilpädagogische Diagnose, Zukunftsorientierte Heilpädagogik

Inhalte des Unterrichts:

- Ganzheitlichkeit und Inklusion
- Konsultative Heilpädagogik – Arbeit mit Angehörigen
- Empowerment – So viel Selbstbestimmung wie möglich und so viel Fremdbestimmung wie nötig
- Case Management
- Multiperspektivische Fallarbeit
- Persönliche Zukunftsplanung
- Allgemeine Pädagogik im Spannungsfeld der systemisch ökologischen Heilpädagogik
- Pädagogik der Nachhaltigkeit
- Heilpädagogische Übungsbehandlung
- QM – in Non Profitunternehmen
- Leitungsmanagement



Uwe Stein

Qualifikation:

Dipl. Sozialpädagoge / Musiktherapeut

Tätigkeit an der Hephata Akademie als: Dozent

An der Hephata Akademie seit: 1992

Fächer in der Heilpäd.Ausbildung: Musikalische Bildung, Fachpraxis

Mein fachlicher Schwerpunkt/ mein Beitrag/mein roter Faden:

Wichtig ist mir zu vermitteln, dass mediale/kreative Zugänge (z.B. über Musik) zu anderen Menschen oft den Königsweg darstellen im Hinblick auf heilpädagogische Beziehungsgestaltung, Persönlichkeitsentwicklung, Resilienzstärkung und Verbesserung von Lebensqualität. Dabei braucht es gar nicht der langfristig angelegten technischen Kompetenzen (Instrument beherrschen), sondern eigene Offenheit und Experimentierfreudigkeit gegenüber Klang und Rhythmusereignissen ermöglichen multiplikatorische Transfers. Kreative Prozesse zeitigen oft erstaunliche Ergebnisse im Hinblick auf heilpädagogische Zielsetzungen.

Inhalte des Unterrichts:

- Eigenerfahrungen im kreativen Umgang mit musikalischen Parametern und Methoden
- Praxis-Transfers in geeignete Settings (Methodik-Didaktik)
- Theoretische Zusammenhänge aus der Musikpsychologie, Musiktherapie, Musik und Soziale Arbeit
- ggf. instrumentale Techniken: z.B. Percussion (Elementarinstrumente), Gitarre, Didgeridoo



Michaela Wegener

Qualifikation:

Diplom-Psychologin, Diplom-Supervisorin

An der Hephata Akademie tätig als Referentin für Fort und Weiterbildung, Fachbereichssprecherin Heilpädagogik, Dozentin

An der Hephata Akademie seit 2003

Fächer: Psychologie/ Kommunikation und Beratung/ Fachpraxis

Mein fachlicher Schwerpunkt: Die Auseinandersetzung mit Theorien und Ansätzen aus der Psychologie in Verbindung mit alten und neuen Paradigmen der Heilpädagogik bietet viele Chancen das eigene professionelle Verständnis auf verschiedenen Ebenen zu vertiefen. Wie können Teilhabe und Lebensqualität von Menschen mit Beeinträchtigungen verbessert werden?

Anknüpfend an den jeweiligen Praxiserfahrungen und Zielgruppen erforschen wir Modelle in den Themenbereichen

- Entwicklungs, Familien und Sozialpsychologie, Neuropsychologie
- Psychotherapeutische Schulen und neue integrative Ansätze
- Selbstmanagement und Resilienz
- Sexuelle Rechte
- Beratung und Konfliktmanagement, Gewaltfrei leben und arbeiten (GELA)
- Heilpädagogische Diagnostik im Inklusionsprozess



Marlet Wiegmann-Evers

Qualifikation:

M.A. Motologin

B.A. Kindheitspädagogin

staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin mit Schwerpunkt Tanz, Fachrichtung Sport

Tätigkeit an der Hephata Akademie als:
Dozentin in den Bereichen Bewegung/
Psychomotorik, Psychologie und Kindheitspädagogik

an der Hephata Akademie seit:
September 2012

Fächer in der Heilpäd.Ausbildung:
Psychomotorik, Großes Trampolin

Mein fachlicher Schwerpunkt/
mein Beitrag/mein roter Faden:

„Ohne Bewegung ist das Leben unvorstellbar.“ (Moshé Feldenkrais)

Mich »bewegt«, individuelle Zugänge zur (spielerischen) Bewegung zu eröffnen und meine eigene Freude daran zu teilen. Es geht darum, das vielfältige Potential von Bewegung und Körperlichkeit zu nutzen – auch in den anderen Wissenschaftsdisziplinen, sie als Ausdrucksmedium des Menschen zu verstehen sowie hierüber Beziehungen zu gestalten. Die Persönlichkeitsentwicklung benötigt Bewegungs wie Körpererfahrungen, sie sind unser basales Fundament. »Nicht umsonst« kommen wir mit einem unbändigen Erkundungs- und natürlichen Bewegungsdrang zur Welt, welche oftmals schnell und zu eng begrenzt werden.



Nachruf: Volker Grunwald

Am 16. August 2013 ist unser Kollege Volker Grunwald im Alter von 59 Jahren gestorben. Volker war seit 1986 ein Teil des Dozententeams und hat die Heilpädagogikausbildung von Beginn an maßgeblich geprägt und mitgetragen. „Wenn ich mich bewege, hüpfet mein Herz“, diese Haltung hat er auch im Unterricht vermittelt und dabei heilpädagogische und psychomotorische Fachlichkeit in einmaliger Weise verbunden. Der Körper als Dreh- und Angelpunkt des In-der-Welt-Seins war der Kern seiner Lehre.

Ihm selbst hat in den letzten zwei Jahren seines Lebens eine schwere Krebserkrankung ihre eigenen Erfahrungen von körperlicher Vergänglichkeit zugemutet. Auch in dieser Phase hat Volker den Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen gehalten. Wir sind dankbar für die gemeinsamen Erfahrungen und unsere Erinnerung an ihn ist lebendig.

Nächster Ausbildungsbeginn: September 2014

Zu Beginn des Schuljahres 2014/15 beginnen wir wieder mit einem neuen berufsbegleitenden Kurs zum staatlich geprüften Heilpädagogen/ zur staatlich geprüften Heilpädagogin. Detailliertere Informationen finden Sie hier:

http://www.hephata.de/content/akademie_soziale_berufe/weiterbildung.php

Für weitere Fragen stehen wir selbstverständlich gern zur Verfügung:

Akademieleitung, Dr. Martin Sander-Gaiser,

Tel. 06691 18-1298 oder Mail an martin.sander-gaiser@hephata.com

Fachbereich Heilpädagogik, Michaela Wegener,

Tel. 06691 18-1145 oder Mail an michaela.wegener@hephata.com

Sekretariat der Hephata Akademie, Lisa Richhardt,

Tel. 06691 18-1239 oder Mail an fw.sekretariat@hephata.com

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

„Allumfassend ist
Heilpädagogik nicht
nur Wissenschaft,
nicht nur praktische
Kunst, sondern
auch menschliche
Haltung“ *(Karl König)*

Mit Menschen aktiv

Hephata Diakonie

Hephata Akademie

Fachschule für Heilpädagogik

Elisabeth-Seitz-Str. 16

34613 Schwalmstadt-Treysa

Tel. 06691 18-1239

michaela.wegener@hephata.com

www.hephata-akademie.de